der calorimetrische Werth, das heisst der Heizeffect bestimmt werden. Die Spuren von Erdwachs zu bestimmen, ist kaum lohnend.

Jedenfalls sind vorstehende Analysen zur Begutachtung eines Torfes sehr instructiv.

In derselben Weise kann man auch das Casseler Braun¹⁾ und den Braunkohlenmull analysiren. Reines Casseler Braun soll trocken nicht unter 95 % Humussäure enthalten, auch Wald- und Gärtnererde analysirt sich in selbiger Weise, da sie alle Ammoniak enthalten, welches die Humussäure im Laufe der Jahre absorbirt hat als humussaures Ammoniak und es nur in Siedehitze wieder abgibt. Es sollte immer gesondert bestimmt werden.

Hannover, im August 1900.

Ein einfacher Thermoregulator.

Von

Alexander v. Kalecsinszky.

Im laufenden Jahrgang dieser Zeitschrift, S. 315, beschreibt Herr Fr. Bolm einen Thermoregulator, der bei möglichst einfacher Zusammensetzung für Constanterhaltung aller in den Laboratorien gewöhnlich vorkommenden Temperaturen verwendbar ist.

Es freut mich, dass sich das Princip und die einfache Construction für Laboratorien als praktisch erwiesen haben. Ich will aber nur erwähnen, dass ein auf demselben Princip beruhender, einfacher Gasregulator auch in dem im Jahre 1893 erschienen »Hand- und Hilfsbuch zur Ausführung physiko-chemischer Messungen« von Professor W. Ostwald in Leipzig, S. 66 ausführlich beschrieben worden ist, und dass ich denselben Thermoregulator in dieser Zeitschrift **25**, 190—194 unter dem Titel »Ueber einen Thermoregulator mit elektrischem Glocken-Signal« mit drei Abbildungen bereits im Jahre 1886 beschrieben habe.

Die Construction, Abbildung und der wesentliche Inhalt der Beschreibung von Herrn Fr. Bolm sind vollkommen identisch mit der meines Apparates, ausser dass er statt des Glashahn-Verschlusses einen mit Gummischlauch versehenen Glasstab benutzt. An Stelle des im

¹⁾ Oesterr. Chemiker-Zeitung 1900, S. 494.

Kasten befindlichen Glasgefäßes ein Metallgefäß zu benutzen, scheint für höhere Temperaturen nicht rathsam, da gewöhnliches Metall bei höherer Temperatur und bei höherem Druck ziemlich leicht oxydirbar ist, und sich dabei das eingeschlossene Luft-Volumen vermindern kann, wobei die Selbstregulirung bei längerem Gebrauch an Genauigkeit verliert. Es ist deshalb besser, Glas oder ein entsprechend glasirtes Porzellan-Gefäß zu benutzen.

Ich erwähne noch, dass ich meinen Thermoregulator in der Fachsitzung des ungarischen naturwissenschaftlichen Vereines am 21. October 1885 vorgezeigt habe. Den Apparat benutze ich, sowie viele andere meiner Collegen, zu vollkommener Zufriedenheit seit 1883.

Es dürfte gewiss bloss zufällig gewesen sein, dass Herr Bolm meine Beschreibung in derselben Zeitschrift übersehen hat. Diese wiederholt gemachte Construction, sowie anderseits die von Professor W. Ostwald und Anderen erfolgte Annahme meines Thermoregulators dienen als erfreulicher Beweis für die Güte des von mir seiner Zeit empfohlenen Apparates.

Budapest 1900. Chemisches Laboratorium der königlich ungarischen geologischen Anstalt.

Bericht über die Fortschritte der analytischen Chemie.

II. Chemische Analyse anorganischer Körper.

Von

H. Weber.

Zum Nachweis, zur Bestimmung und zur Trennung des Arsens. Ueber denselben Gegenstand habe ich bereits im laufenden Jahrgang¹⁾ berichtet; im Anschluss an dieses Referat seien folgende Arbeiten erwähnt.

Berzelius empfiehlt zur Darstellung von Arsenpentasulfid zwei Methoden:

1. Sättigung einer mässig concentrirten Lösung von Arsensäure mit Schwefelwasserstoff.

¹⁾ Diese Zeitschrift 39, 654 (1900).